

Unsere Tour beginnt am S-Bahnhof Tegel

Am Buddeplatz 1 wurde am 1.10.1893 der Bahnhof Tegel eröffnet. Wir stehen vor dem S-Bahnhof, ein paar Schritte weiter erreichen wir die Buddestraße. Wir gehen nach rechts, entlang der linken Straßenseite, bis wir die Gorkistraße erreichen. Schauen wir



von dieser Stelle nach links, erblicken wir die Fußgängerzone Gorkistraße. Schauen wir an der Ampel in die Buddestraße geradeaus, ist auf der rechten Seite ein im Jahr 1922 erbautes Doppelhaus

nicht zu übersehen, das mit anschließenden Gebäuden unter Denkmalschutz steht. Wir überqueren jedoch die Straße, und sind nun in der Gorkistraße. Auf der rechten Straßenseite, in der Nähe vom Asia Imbiss, stoßen wir auf einen Stolperstein zur Erinnerung an Ljuba Tokarenko (1922-31.8.1944), ein Opfer der NS-Psychiatrie. Wir erkunden die Gorkistraße weiter und gehen vorbei an dem Eckhaus Nr. 28-30 und den Häusern Nr. 32-70, die sich auf der rechten Straßenseite befinden. Die Gebäude entstanden nach dem Entwurf des Architekten Erwin Gutkind und wurden von der Gruppe Nord Gemeinnützige Siedlung GmbH in den Jahren 1929/30 errichtet. Auf der linken Straßenseite stehen die Häuser Nr. 23-103, die auch in jener Zeit entstanden. Unsere Tour verläuft die Gorkistraße entlang, bis wir die Basdorfer Zeile erreichen. Wir gehen nach links und sind nach wenigen Schritten auf dem Tile-Brügge-Weg. Wir begeben uns nach links, und erblicken auf der rechten Straßenseite die Häuser Nr. 97-65, die nach dem Entwurf von Wilhelm Büning erbaut wurden. Interessant, wie deren Hauseingänge mit den verschiedensten Or-



namenten geschmückt sind. Auf der linken Straßenseite stehen die Häuser Nr. 86-50, die in den Jahren 1929/30 erbaut wurden. Wir gehen den Tile-Brügge Weg entlang, bis wir den Zugang zur Straße An

der Heide erreichen. Dort befindet sich eine wunderschöne Siedlung der Reihenhäuser „Am Steinberg“, die 1919/20 entstanden ist. Die Siedlung steht unter Denkmalschutz. Wir gehen den Tile-Brügge-Weg geradeaus, bis wir auf der rechten Straßenseite die



Gebäude Nr. 57-63 sehen. In den Gebäuden befindet sich Gabriele-von-Bülow-Oberschule. Die Geschichte der Schule begann im Jahre 1890. Am 11.8.1923 hat sie ihren Sitz am Tile-Brügge-

Weg 57-63 gefunden. Seit 2001 ist die Gabriele-von-Bülow-Oberschule eine „Europäische Begegnungsschule mit Polen“. Es ist das erste Gymnasium in Berlin, in dem als dritte Fremdsprache Polnisch erlernt werden kann. Wir gehen den Tile-Brügge-Weg bis zur Marzahnstraße. An der Ecke befindet sich



die Evangelische Hoffnungskirche Neu-Tegel. Die Kirche und das Gemeindezentrum entstanden um 1960. Nun erreichen wir die Hatzfeldallee. Direkt gegenüber dem Zugang der Marzahnstraße,

in der Hatzfeldallee 29, befindet sich seit 1970 der VFL Tegel 1891 e.V. Wir begeben uns die Hatzfeldallee nach links, bis wir auf der linken Straßenseite in der Nr. 2-4 das Humboldt-Gymnasium erblicken. Es wurde im Jahr 1903 als Realschule gegründet.



Erster Standort war die Schöneberger Straße (der heutige Medebacher Weg). Nach der Entstehung der Gebäude im Jahre 1910/11 zog die Schule in die Hatzfeldallee 2-4 um.

Das Schulgebäude entstand nach dem Entwurf von Karl Fischer, es steht unter Denkmalschutz. Wir gehen entlang des Gebäudes, bis wir zu unserer Rechten die Wilhelm-Blume-Allee erreichen. Der Friedpark Friedhof Tegel besteht aus zwei Teilen, links und rechts der Wilhelm-Blume-Allee. Zuerst begeben wir uns



in den alten Teil des Friedhofs. Der Eingang dorthin befindet sich direkt neben der kleinen Kapelle, die aus hellroten Ziegeln im Jahre 1900 fertiggestellt wurde. In den

Seitenwänden befinden sich je drei Spitzenbogenfenster, die typisch für den Stil der märkischen Backsteingotik sind. Die wunderschöne Kapelle ist als Baudenkmal geschützt. Die Geschichte des Friedhofs begann im Jahr 1873, als von der Königlichen Regierung in Potsdam be-



schlossen wurde, dass die Gemeinde Tegel einen Friedhof anlegen kann. Am 15. Januar 1875 wurde der Friedhof eingeweiht. Die gegenwärtige Begräbnisfläche beträgt 4,9 Hektar auf beiden Friedhofs-

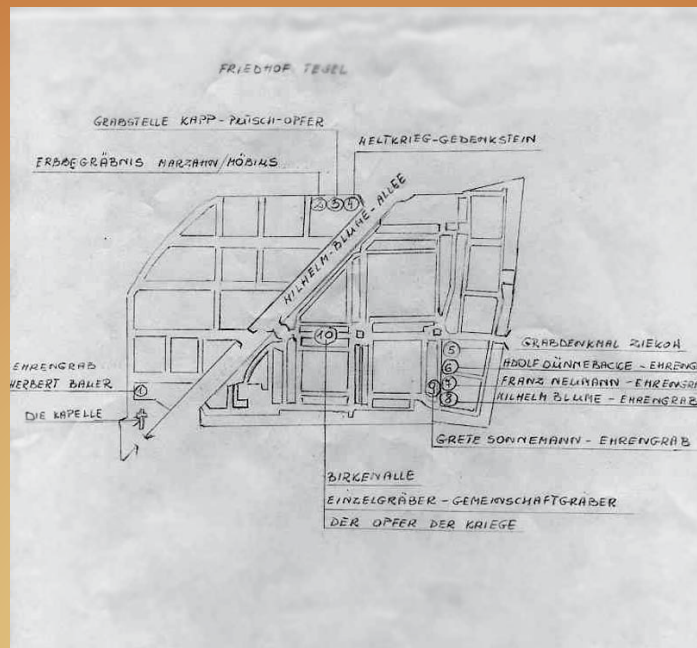
teilen. In der Nähe der Kapelle auf der rechten Seite des Hauptweges stoßen wir auf das Ehrengrab von Herbert Bauer (1925-1952), eines Polizeioberwachmeisters, der von sowjetischen Soldaten erschossen wurde. Wir gehen den Hauptweg geradeaus

bis zum letzten Seitenweg, dann nach rechts. Dieser Weg führt uns zum Gedenkstein für die Opfer des Kapp-Putsches in Berlin. Die Grabinschrift lautet „Gefallen im März 1920.“ In der Nacht vom 12. auf den 13. März 1920 marschierten die Offiziere mit ihren Truppen auf Berlin zu. Die Reichsregierung wurde zur Flucht nach Dresden und danach nach Stuttgart gezwungen. Nach fünf Tagen scheiterte der Putschversuch.



Gleich daneben befindet sich die Erbbegräbnisstätte der Gutsbesitzerfamilie Marzahn / Möbius, die für Tegel bedeutsam war. In der Nähe finden wir auch den Weltkrieg-Gedenkstein zu Ehren der Gefallenen des 1. Weltkrieges. Den gleichen Weg gehen wir zum Ausgang, überqueren die Wilhelm-Blume-Allee und gehen hinein in den neuen Teil des Friedhofes. Eine Birkenallee führt über die Friedhofsanlage. Hier befinden sich die Einzelgräber sowie Gemeinschaftsgräber der Opfer der Kriege. Wir laufen die Allee entlang, um in der Nähe des Einganges der Ziekowstraße auf der rechten Seite das monumentale Grabdenkmal der Familie Ziekow anzusehen. In der Nähe befinden sich auch die Ehrengräber von Adolf Dünnebacke (1891-1978) Kommunalpolitiker; Franz Neumann (1904-1974) Politiker und Ehrenbürger der Stadt Berlin; Wilhelm Blume (1884-1970) Lehrer, Reformpädagoge, Studienrat, sowie Grete Sonnemann (1903-1990) Kommunalpolitikerin, Stadtälteste. Unser Rundgang neigt sich dem Ende zu. Wir gehen zurück zum Ausgang Wilhelm-Blume-Allee und dann weiter bis zur Eschachstraße. Nun geht es die Gorkistraße entlang, bis wir auch schon bald die Buddestraße erreichen. Hier sind wir am Endpunkt unserer Tour angelangt.

Gleich daneben befindet sich die Erbbegräbnisstätte der Gutsbesitzerfamilie Marzahn / Möbius, die für Tegel bedeutsam war. In der Nähe finden wir auch den Weltkrieg-Gedenkstein zu Ehren der Gefallenen des 1. Weltkrieges. Den gleichen Weg gehen wir zum Ausgang, überqueren die Wilhelm-Blume-Allee und gehen hinein in den neuen Teil des Friedhofes. Eine Birkenallee führt über die Friedhofsanlage. Hier befinden sich die Einzelgräber sowie Gemeinschaftsgräber der Opfer der Kriege. Wir laufen die Allee entlang, um in der Nähe des Einganges der Ziekowstraße auf der rechten Seite das monumentale Grabdenkmal der Familie Ziekow anzusehen. In der Nähe befinden sich auch die Ehrengräber von Adolf Dünnebacke (1891-1978) Kommunalpolitiker; Franz Neumann (1904-1974) Politiker und Ehrenbürger der Stadt Berlin; Wilhelm Blume (1884-1970) Lehrer, Reformpädagoge, Studienrat, sowie Grete Sonnemann (1903-1990) Kommunalpolitikerin, Stadtälteste. Unser Rundgang neigt sich dem Ende zu. Wir gehen zurück zum Ausgang Wilhelm-Blume-Allee und dann weiter bis zur Eschachstraße. Nun geht es die Gorkistraße entlang, bis wir auch schon bald die Buddestraße erreichen. Hier sind wir am Endpunkt unserer Tour angelangt.




Tour-Tipps Reinickendorf



Friedhof Tegel
Gorkistraße

Tour-Info	Tourdauer/ -länge
S 25 Tegel U6 Richtung Tegel	2,5 Std.

Ein Projekt des 

Kulturring in Berlin e.V.
Giselastraße 12
10317 Berlin
Gefördert durch das JobCenter Reinickendorf

Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.
Kartenmaterial: OpenStreetMap (www.openstreetmap.org)

